

Forschungsprojekt Individuelle Lernförderung (ILF)

Projektleitung: Prof. Dr. Dr. h.c. Olga Graumann, Prof. Dr. Karl-Heinz Arnold,
Dr. Anatoli Rakhkochkine
Projektmanagement: Yvonne Rechter, Dr. Hella Barlage

Schulischer Unterricht wird für das Lernen in einer Gruppensituation geplant und ist entweder an die gesamte Klasse oder – als binnendifferenzierte Planung – an Teilgruppen der Klasse gerichtet. Für Schüler mit besonderen Lernvoraussetzungen bzw. für Schüler mit spezifischen Lernschwierigkeiten ist diese Grundstruktur oftmals unzureichend – diese Schüler benötigen individualisierte Angebote, die zu einem geringeren Teil unterrichtsbegleitend und zu einem größeren Teil unterrichtsergänzend durchgeführt werden. Die Lernangebote sollen ein Maximum an individueller Passung bieten und damit entweder remediale Lernprozesse ermöglichen (z.B. Ausgleich von Lernrückständen, Steigerung der unterrichtssprachlichen Fähigkeit, Effektivierung des Lernverhaltens, Erwerb adäquaten Sozialverhaltens) oder günstigere schulische Entwicklungswege erschließen (z.B. Förderung von Hochbegabten, Wechsel in anspruchsvollere Schulform, Vermeiden von Wechsel in weniger anspruchsvolle Schulform).

Während die Planung und Durchführung von Klassenunterricht relativ gut erforscht und als zentrales Element der Lehrerbildung verankert ist, sind bislang nur wenig Erfahrungen mit und Forschungsergebnisse zu der Planung, der Durchführung und den Wirkungen von individueller Lernförderung verfügbar.

Das Projekt ILF ist 2006 am Institut für Erziehungswissenschaft, Abteilung Angewandte Erziehungswissenschaft, der Universität begonnen worden. Es ergänzt die Theorie-Praxis-Studien (SPS) der universitären Lehrerbildung mit dem Aufbaumodul „Forschendes Lernen“, in dem die Studierenden die pädagogischen, didaktischen und diagnostischen Grundlagen der Einzelförderung erarbeiten und in der praktischen Förderung eines Schülers anwenden. Die Studierenden erschließen sich somit den schulpädagogisch ergänzenden „Blick“ auf den einzelnen Schüler. Sie erkunden mögliche individuelle Denk- und Sichtweisen, Lernstrategien, Stärken und Schwächen sowie unterschiedliche alltägliche Lebensweisen von Schülern. In begleitenden Seminaren wird die Förderpraxis supervidiert.

Zwei Typen von Förderangeboten werden vorgehalten. Im **Teilprojekt „Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund“** übernehmen Studierende die Förderung von kleinen Gruppen, in denen jugendliche Schüler mit unzureichenden Deutschkenntnissen in dem Verstehen und Nutzen der deutschen Sprache über mindestens ein halbes Jahr gefördert werden. Die Stiftung Mercator sowie weitere Sponsoren ermöglichen die Finanzierung dieser Förderung im Rahmen von Hilfskrafttätigkeiten der Studierenden.

Im **Teilprojekt „Allgemeine Lernförderung“** engagieren sich Studierende unentgeltlich für drei Monate begleitend zum Seminar und bieten Schülern der mit der Universität kooperierenden Grund-, Förder- und Sekundarschulen wöchentliche Einzelförderung. Die Förderung richtet sich auf allgemeine Merkmale der Lern- und Arbeits- sowie des Sozialverhaltens und kann spezifische schulfachliche Förderkonzepte einbeziehen.

Die wissenschaftliche Begleitstudie analysiert die Prozesse der Förderdiagnostik, -planung und -durchführung und damit die schülerseitigen Effekte der Förderung. Zudem werden die Kompetenzen und die Adaptationsprozesse der Förderpersonen untersucht.

Projektdarstellung unter <http://www.uni-hildesheim.de/de/8014.htm>

Universität Hildesheim, Marienburger Platz 22, 31141 Hildesheim, Deutschland
Prof. Dr. Dr. h.c. Olga Graumann, fon ++49 (0) 5121 883 433/430, fax 431
E-Mail: jaugrau@rz.uni-hildesheim.de
Projektdarstellung unter <http://www.uni-hildesheim.de/de/8014.htm>

▪ ILF ▪▪ ein Projekt im CeBU ▪▪▪